



Wie sich Fallstricke bei der Internationalisierung der Unternehmerfamilie vermeiden lassen

Neuer Praxisleitfaden der an der Universität Witten-Herdecke ansässigen WIFU-Stiftung hat Ratschläge für international tätige Unternehmerfamilien parat

Angefangen beim Auslandsaufenthalt der Kinder, über die Heirat im oder ins Ausland, die unternehmerischen Auslandsaktivitäten bis hin zum Plan, den eigenen Lebensabend fernab der Heimat zu verbringen: Unternehmerfamilien denken global und über Grenzen hinweg. Damit sind sie in ihrer Mobilität und Flexibilität dem Recht, das von Land zu Land manchmal gravierende Unterschiede aufweist, ein Stück weit voraus. Beispiele für (noch) nicht vollständig harmonisierte Rechtsgebiete sind das Erb- und Familienrecht sowie das Gesellschafts- und Steuerrecht. Eine Vernachlässigung möglicher Rechts- und Steuerfolgen im Zuge der Internationalisierung kann ein Familienunternehmen und seinen Gesellschafterkreis in bedrohliche finanzielle Schwierigkeiten bringen. Genau hier setzt der neue WIFU-Praxisleitfaden „Die internationale Unternehmerfamilie – Ausgewählte Beispiele für Fallstricke in anderen Rechtssystemen“ von Dr. Georg Dietlein und Dr. Michael Schellenberger an: Er möchte das Bewusstsein dafür schärfen, dass es für eine international tätige und international vernetzte Unternehmerfamilie viele Situationen frühzeitig zu bedenken und klug zu regeln gilt. Ausgangspunkt der Lektüre ist eine Übersicht der aus Familiensicht typischen Fallkonstellationen im Leben einer internationalen Unternehmerfamilie: a) die Verlagerung von Vermögen ins Ausland; b) der Umzug ins Ausland; c) die Eheschließung mit Auslandsbezug sowie d) Kinder mit Auslandsbezug. Zu jeder dieser Fallkonstellationen benennen die Autoren Problemfelder, die typischerweise durch andere Rechtssysteme entstehen, und vertiefen ihre Betrachtungen in den Folgekapiteln. Schwerpunktmäßig nehmen die Autoren dabei die Rechtslage in Deutschland und innerhalb der Europäischen Union in den Blick.

„Der Praxisleitfaden ist bewusst so gestaltet, dass sich die Leserin und der Leser leicht einen Überblick der sich stellenden Problemfelder in der jeweils relevanten Lebenssituation verschaffen können. Jedes Familienmitglied vermag so vor jedem (weiteren) Schritt ins Ausland abzuschätzen, welche Themen vorab geklärt sein sollten (etwa Testament, Gesellschaftsvertrag, Steuerfolgen)“, erklärt Dietlein. „Aus meiner mehr als 15-jährigen Tätigkeit als Rechtsanwalt im Bereich Private Clients bei CMS weiß ich, wie wichtig es ist, in internationalen Unternehmerfamilien das Gesellschaftsrecht, das Familienrecht, das Erbrecht und das Steuerrecht gestalterisch in den Griff zu bekommen, um keine unangenehmen Überraschungen zu erleben. Hierfür möchten wir ein Störungsbewusstsein vermitteln“, ergänzt Schellenberger. Prof. Dr. Tom Rösen,

Vorstand der WIFU-Stiftung und Vorwortgeber, fügt hinzu: „Allen Mitgliedern einer Unternehmerfamilie, die über eine Internationalisierung nachdenken, sei die Lektüre des Praxisleitfadens zur Sensibilisierung für das Thema wärmstens empfohlen.“

Dieser Praxisleitfaden und weitere WIFU-Publikationen stehen auf der Homepage der WIFU-Stiftung (www.wifu.de/bibliothek) kostenlos zur Verfügung. Nähere Auskünfte erteilt Dr. Ruth Orenstrat unter ruth.orenstrat@uni-wh.de oder +49 2302 926-506.

Über uns:

Die im Jahr 2009 gegründete gemeinnützige WIFU-Stiftung hat die Aufgabe, Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Familienunternehmertums sowie den Praxistransfer der Erkenntnisse zu fördern. Zu ihren wichtigsten Förderern zählen rund 80 Familienunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten der WIFU-Stiftung steht die Gewinnung, Vermittlung und Verbreitung hochwertigen und an aktuellen Fragestellungen orientierten Wissens über Familienunternehmen und Unternehmerfamilien.

Die eingesetzten Fördermittel dienen vornehmlich der Errichtung und dem Erhalt von Lehrstühlen, der Unterstützung von Forschungsvorhaben sowie der Vergabe von Stipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Ein Schwerpunkt der Forschungsförderung durch die WIFU-Stiftung liegt auf dem **Wittener Institut für Familienunternehmen (WIFU)** an der Universität Witten/Herdecke mit seinen drei Forschungs- und Lehrbereichen Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Psychologie/Soziologie. In Forschung und Lehre leistet das WIFU seit fast 25 Jahren einen signifikanten Beitrag zur generationenübergreifenden Zukunftsfähigkeit von Familienunternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der WIFU-Stiftung ist die Durchführung von Kongressen und anderen Veranstaltungen zu Themen des Familienunternehmertums. In Arbeitskreisen, Schulungen und anderen Formaten werden zudem praxisorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die eine familieninterne Nachfolge in der Leitung von Familienunternehmen fördern. Die Veranstaltungen der WIFU-Stiftung zeichnen sich durch einen geschützten Rahmen aus, in dem ein vertrauensvoller, offener Austausch möglich ist. Eine umfassende und aktive Öffentlichkeitsarbeit für Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Familienunternehmertums rundet das Aufgabenspektrum der WIFU-Stiftung ab.

Über die Universität Witten/Herdecke:

Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) nimmt seit ihrer Gründung 1982 eine Vorreiterrolle in der deutschen Bildungslandschaft ein: Als Modelluniversität mit rund 3.000 Studierenden in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft steht die UW/H für eine Reform der klassischen Alma Mater. Wissensvermittlung geht an der UW/H immer Hand in Hand mit Werteorientierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Witten wirkt. In Forschung, Lehre und Gesellschaft.